

Bonner Tageblatt.

Rheinische Landeszeitung.

Expedition: Stiftgasse Nr. 7.

Für die Redaktion verantwortlich: J. S. Gathaus. — Druck und Verlag von J. S. Gathaus.

Expedition: Hückerstraße Nr. 2.

Abonnement:

vierteljährlich nur 2 M. pränumerando. Monats-Abonnement. Tägliches Erscheinen. Samstag Anheften des Annoncen-Anzeigers an den Tragen-Eden. — Inserate werden bis Mittags 12 Uhr erbeten.

Inserate

lokale 10 Pfennig, auswärtige 20 Pf. die einpaltige Zeile. Reclamen per Seite 30 bis 50 Pf. Bei umfangreichem und steterm Annonciren entsprechender Rabatt. Größte Wirkung der Inserate bei stets liegender Auflage.

Agenturen:

für Bessel, J. J. Held, Instrumentenmacher; Obercaffel, Peter W.; Godesberg, Th. Diez, Markt 84; Ruffendorf, J. Ronschaw; Bornheim, Gebr. Groß; Sechem, Gottfr. Vieh; Rößberg, Alois Esser; Gerfel, J. Boosen, Nr. 107.

Zum Wechsel des Kriegsminister-Portefeuilles.

Berlin, 7. März. (Der „Reichsanzeiger“) publiziert die Ertheilung der nachgesuchten Entbindung Kameke's vom Amte eines Kriegsministers.

Berlin, 7. März. (Die „Nordd. Allgem. Btg.“) konstatirt, daß der Kriegsminister am 26. Februar den Wunsch zu demissioniren ausgesprochen habe, daß aber kein bezüglicher Schritt des Kriegsministers existire, der von diesem Zeitpunkte datire.

(Die „Nordd. Allgem. Btg.“) von heute Abend enthält über die Frage, ob der Minister von Kameke schon früher ein Entlassungsgesuch eingereicht habe, das folgende, speziell gegen die „Kreuzzeitung“ gerichtete Entree: „Wir haben, so lange die Frage, ob der Kriegsminister ein Entlassungsgesuch eingereicht habe, in der Schwebe begriffen war, eine reservirte Haltung beobachtet, obgleich wir Gelegenheit hatten, bessere Informationen zu erhalten, als andere Blätter, die mit großer Sicherheit darüber sprachen, namentlich die „Kreuzzeitung“. Letztere hat bereits am 15. Februar, nur auf Gerüchte hin, aber mit der größten Sicherheit, die Nachricht gebracht, der Kriegsminister habe seinen Abschied gefordert, und dieselbe gegen unsern Widerspruch aufrecht erhalten. Nachdem das, was die „Kreuzzeitung“ damals grundlos behauptete, sich nunmehr allerdings verwirklicht hat, nachdem am 26. v. M. der Kriegsminister in der That den Wunsch ausgesprochen hat, seiner Stellung enthoben zu werden, konstatiren wir dies, weil wir das Bedürfnis haben, im Interesse der Wahrheit festzustellen, daß die „Kreuzzeitung“ am 15. v. M., wenn sie damals behauptete, der Kriegsminister habe seinen Abschied nachgesucht gehabt, eine Unwahrheit gedruckt und demnach aufrecht erhalten hat. Es existirt kein Schritt des Kriegsministers in dieser Richtung, der älter wäre als vom 26. Februar. Die „Kreuzzeitung“ sollte doch dergleichen Capitationes der Leser, sich eine Priorität in Nachrichten dadurch zu sichern, daß sie Gerüchte und Vermuthungen als sichere Thatfachen nicht nur druckt, sondern auch gegen den Widerspruch besser informirter Organe aufrecht erhält, geringeren Blättern überlassen.“

Berlin, 7. März. (Die Kritik im Kriegsministerium) ist entschieden. Der Generalleutnant Bronsart v. Schellendorf, Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Division, ist zum Nachfolger des bisherigen Kriegsministers v. Kameke ernannt worden. Der General war heute Vormittag 11 Uhr zum Kaiser besohlen und hatte mit dem Monarchen eine einstündige Besprechung. Das Augenmerk hatte sich allerdings mit Rücksicht auf die Anciennitätsverhältnisse auf den General v. Blumenthal gerichtet, denn dieser ist dem Dienstalter nach der älteste kommandirende General der Armee. General Bronsart v. Schellendorf ist am 25. Januar 1832 als Sohn eines hohen Militärs geboren. Sein Vater war zuletzt Generalleutnant und Direktor des Militär-Ökonomie-Departements im Ministerium. Der General selbst ist aus dem Kadettenhaufe zu Berlin hervorgegangen, trat in das Kaiser Franz-Grenadier-Regiment Nr. 2 als Sekondeleutnant ein, besuchte später die Kriegsakademie, war als Hauptmann und Chef im 2. Regiment zu Stettin, war später Generalstab und verließ als Lehrer an die Akademie thätig. Als solcher rückte er zum 1. und lenkte überdies durch seine Thätigkeit merk des Königs auf sich. In dieser Zeit wurde er auch ein Kommissarium im Kriegsministerium. Während des Feldzuges 1870/71 war Herr v. Bronsart als Oberstleutnant und Abtheilungschef im großen Generalstab im Hauptquartier des Kaisers beschäftigt. Nach dem Feldzuge war er als Oberstchef des Generalstabes des Gardekorps und wurde später als Generalmajor Kommandeur der 1. Infanterie-Brigade und darauf als Generalleutnant Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Division. Man wird sich erinnern, daß General v. Bronsart auch zu den militärischen Lehrern des Prinzen Wilhelm gehört und sich auch durch verschiedene Schriften in militärischen Kreisen einen Namen gemacht hat.

(Generalleutnant Bronsart v. Schellendorf) ist der Sohn des verstorbenen Generals v. Bronsart, der eine Zeit lang als Departements-Direktor im Kriegsministerium fungirte. Einer seiner Brüder ist der bekannte Generalmajor von Bronsart, der augenblicklich den Posten des Generalstabeschef vom X. Armeekorps in Hannover bekleidet. Der Nachfolger des Herrn v. Kameke ist eine stattliche, glatte Erscheinung, von jugendlichem Aussehen. Vermählt ist derselbe mit der Tochter des bekannten Postamtsraths Schmidt, welcher J. B. die Domänen des Prinzen August von Preußen verwaltete.

(Die amtliche Ernennung des Generals von Bronsart) ist heute noch nicht erfolgt, weil noch einige Formalitäten zu erledigen sind.

(Die Stellung des Generalleutnants Verdy du Vernois) im Kriegsministerium gilt als erhättert.

Berlin, 7. März. (Der Kriegsminister von Kameke) hat mit einem sehr gnädigen Handschreiben vom Kaiser das Kreuz der Groß-Gemthure des hohenzollernschen Hausordens erhalten.

(Der scheidende Kriegsminister v. Kameke) — In den erblichen Grafenstand erhoben.

(Die in gewissen Kreisen kolportirte Nachricht,) daß auch der Marineminister v. Stosch dem Beispiele des Herrn v. Kameke folgen werde, wird in allen unterrichteten Kreisen auf das Entschiedenste dementirt.

(Die „Germania“) schreibt: „Bei seinem Rücktritt erinnern wir uns gern, daß Herr von Kameke die Armee vor manchen Auswüchsen des Kulturkampfes bewahrt hat und seinerseits insbesondere die Konsequenzen des Altkatholikengesetzes“ und der erorbitanten Bestimmungen über die frankensprengenden Orden von seinem Gebiete möglichst fern hielt. Auch von liberaler Seite erkennt man an, daß Herr von Kameke in seinem Fach ein außerordentlich tüchtiger und in jeder Hinsicht ein liebenswürdiger, wohlwollender und friedlicher Charakter war.“

Abgeordnetenhaus.

Dritte Lesung. Abermalige Ablehnung des Volkswirtschaftsrathes mit 192 gegen 191 (!) Stimmen. Die dänischen Optanten in Nordschleswig. Besteuerung juristischer Personen.

Berlin, 7. März. Das Abgeordnetenhaus erledigte in dritter Lesung die Etats der Landwirtschaft, der Seehandlung und den Eisenbahnen und veränderte nach den Beschlüssen der zweiten Lesung und lehnte zum Etat des Handelsministeriums den von den Konservativen gestellten Antrag, die Position für den Volkswirtschaftsrath wiederherzustellen, mit 192 gegen 191 Stimmen ab. (Große Bewegung.) Laufen (Däne) interpellirt den Minister wegen der Verfügung, wonach die Söhne der in Nordschleswig lebenden dänischen Optanten zum Militärdienst zwangsweise herbeigezogen werden. Der Minister Puttkamer erwidert, die Verfügung sei thatsächlich und rechtlich begründet. Die Regierung habe der dänischen Regierung von dieser Verfügung vor deren Erlaß vertrauliche Mittheilung gemacht. Hänel erklärt sich mit den Ausführungen des Ministers einverstanden, die staatsrechtlich unanfechtbar sind. Beim Etat des Ministeriums des Innern fragt Schmidt (Sagan) an, ob das Gesetz betreffend die Besteuerung juristischer Personen in Verbindung mit der generellen Regelung der Kommunalsteuer eingebracht werden solle. Der Minister Puttkamer erwidert, der Gesetzentwurf, der auf dem Gebiete der kommunalen Besteuerung Mängel beseitigen und namentlich die Heranziehung der Forense wie der juristischen Personen einschließend der Eisenbahnen auch für die Landgemeinden befriedigend lösen soll, ist bereits ausgearbeitet. Nach debatteloser Annahme einiger weiteren Kapitel verlegt sich das Haus um 4 Uhr 10 Min. auf Donnerstag halb 12 Uhr. Tagesordnung: Etat, dritte Lesung des Entwurfs über den Erlaß landespolizeilicher Strafverfügungen.

Politische Chronik.

Deutschland.

Berlin, 7. März. (Der Prinz von Wales) ist Abends 9 Uhr 37 Min. abgereist, zunächst nach Brüssel.

(Bundesrath.) Morgen Nachmittag findet eine Sitzung des Bundesrathes statt.

Berlin, 7. März. (Der heutigen Sitzung des brandenburgischen Provinzial-Landtags) wohnte Prinz Wilhelm an der Seite des Oberpräsidenten Achenbach am Regierungstische bei. Der Präsident Graf Arnim-Bohnenbrunn hatte den Prinzen beim Eintritt Namens des Landtags begrüßt. Zu Ehren des Prinzen gibt der Provinziallandtag heute Nachmittag ein Diner im Kaiserhof, wozu auch Minister Puttkamer und der kommandirende General des 3. Armeekorps, Bape, geladen sind.

Berlin, 7. März. (Der slachtige Banquier Gustav Fahn) ist heute gefänglich hier eingebracht und dem Untersuchungs-Gefängniß zu Moabit überwiesen worden.

Breslau, 7. März. (Der Minister) lehnte in einer Erwiderung auf eine Offerte ab, die ober-schlesische Tariffrage mit der Prioritäten-Konvention in Zusammenhang zu bringen. Er findet die Offerte wegen der Tarifermäßigung in zu weite Ferne geschoben und erwartet günstigere Vorschläge.

Bremen, 7. März. (Die Rettungsstation Neuwert) der „Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger“ meldet: Am 7. März ist der deutsche Fischer-Ever Nr. 65, Kapitän Corleis, auf Wittland vor der Eibe gestrandet; ein Mann ist gerettet durch das Rettungsboot Freilerr v. Diergardt, der Kapitän und ein Mann sind ertrunken.

Düsseldorf, 7. März. (Generalversammlung des Westdeutschen Vereins für Kolonisation und Export.) In der öffentlichen Verhandlung des Westdeutschen Vereins für Kolonisation hielt Dr. Fabri einen einleitenden Vortrag. Direktor Haffe (Weipzig) sprach hierauf über die handelspolitische Erziehung der Jugend. Die Debatte über den Vortrag war ohne besonderes Interesse.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 6. März. Gerüchweise verlautet, Karatheodory Pascha, derzeit Gesandter in Brüssel, solle als türkischer Botschafter nach Berlin (?) kommen. — Die Prager „Politik“, ein arges Geredeblatt, schreibt

heute in ihrem Leitartikel: „Die deutsche Nationalität wird in Oesterreich immer einen gewissen Vorrang besitzen, sie wird die leitende sein. Aber die Leitung wird der würdigsten unter den deutschen Parteien zufallen, derjenigen, welche entschlossen ist, auch anderen Nationalitäten gerecht zu werden.“ — Heute weht hier bestiger Sturm mit zeitweiligem Schneegestöber.

Best, 7. März. (Abgeordnetenhaus.) Fortsetzung der Mittelschuldebatte. Ratowsky (Protektant) verteidigt die Vorlage und hob hervor, daß man es den Ungarn nicht verübeln dürfe, wenn sie dem Vorbilde großer Staaten, beispielsweise Deutschlands folgten und alle geistlichen Mittel zur Konsolidirung der Stammeseinheit anwendeten. Die Drohungen einiger deutschen Zeitungen würden Ungarn nicht schädigen. Ministerpräsident Tisza ist überzeugt, daß die Siebenbürger Sachsen einem unbegreiflichen, jedoch do facto bestehenden Hass gegen den ungarischen Staat und alles Ungarische diesmal Ausdruck verleihen. Er macht die Sachsen darauf aufmerksam, daß bei der geographischen Lage Siebenbürgens nur unter dem Schutze des ungarischen Staates eine Intakthaltung der sächsischen Nationalität möglich sei. Ein unbegreiflicher, unpatriotischer Fehler sei es, das Gebäude des ungarischen Staates von innen zu stürzen und Mitter zu rufen zum Angriff von außen. (Allgemeine lebhafter Beifall.) Die sächsischen Abgeordneten mögen es glauben, wenn sie in der bisherigen Haltung verharren, so wird es unwillkürlich jedem Ungarn einleuchten, daß der ungarische Staat Seitens der Rumänen in Siebenbürgen eine Gefahr nur dann zu befürchten hätte, als dieser Volksstamm unter der Führung der Sachsen stand. (Stimmlicher Beifall.) Man müsse zwischen Konfessionsfragen und Unterrichtsfragen einen Unterschied machen. Bei letzterem müsse der staatliche Einfluß gesichert werden, wie dies auch in Preußen strengstens durchgeführt wurde. Der ungarische Staat wolle bloß durch eigene Organe die Ueberzeugung gewinnen, daß die im Staate befindlichen Lehnanstalten auf dem Niveau der Mittelschulen stehen. (Allgemeiner lebhafter Beifall.)

Frankreich.

Paris, 7. März. Die officiösen Blätter melden, daß die Regierung entschlossen sei, die Versammlung auf der Esplanade der Invaliden, die auf Freitag, und diejenige auf dem Plage vor dem Stadthause, die auf Sonntag anberaumt ist, zu verhindern, weil das Gesetz vorzuziehen, daß politische Versammlungen nur in geschlossenen, bedeckten Räumen stattfinden dürften. — Byrue ist noch nicht in Freiheit gesetzt, weil die Uebersetzung der englischen Schriftstücke nöthig ist und diese zwei Tage Zeit erfordern.

Italien.

Rom, 6. März. Auf Befehl des Königs erfolgt die allen Italienern vorgeschriebene ständesamtliche Einschreibung der Ehe des Herzogs von Genua mit der Prinzessin von Bayern wenige Tage nach der Nymphenburger Hochzeit im Quirinalpalast zu Rom mit großer Feierlichkeit durch den Senatspräsidenten Cecilio. Hof und Stadt veranstalten große Festlichkeiten. — Die „Italia“ will wissen, der Kardinal Sphenlose werde den Papst bei der Egreinfrönung vertreten.

Ueber die Unruhen in Catania erfährt man aus italienischen Blättern folgende Einzelheiten. Die Unruhen entstanden in Folge der Differentialtarife, weil die Bevölkerung fürchtet, dieselben möchten die bedeutende Schwefelexport, die bisher im Hafen von Catania stattfand, nach Messina ablenken. Darum richtete sich die Erbitterung der unteren Klassen hauptsächlich gegen die Eisenbahnlinie Catania-Messina, die durch Militär vor der Zerstörung geschützt werden mußte. Bei der letzten Station vor Catania, dem Orte Acciafello, wohin sich ein erbitterter Volkshaufe begeben hatte, wurden die Geleise trotz aller Vorsichtsmaßregeln aufgerissen und die von Messina anlangenden Truppen mußten dort aufsteigen und die Strecke von Catania zu Fuß zurücklegen. Die zwischen Palermo und Messina verkehrenden Züge wurden mit Steinen besorfen, so daß die meisten Waggonsfenster zertümmert und Passagiere verletzt wurden. Ueberall lagen Steine auf den Schienen, und nur der größten Sorgfalt ist es zu danken, daß kein Unglück geschah. In Catania selbst wollte die erbitterte Menge den Gajometer zerstören und das Stadthaus zerstören. Ersteres ward durch das Einschreiten angelegener Bürger, letzteres durch das Militär verhindert. General Pallavicini, dem einige tausend Mann zur Verfügung stehen, läßt zahlreiche Verhaftungen vornehmen und jede Ansammlung in den Straßen sofort auseinanderreiben. Im Hafen liegt das Panzerschiff „Ancona“, welches 125 Matrosen gelandet hat. Der Gemeinderath ist fortwährend versammelt und hat beschlossen, eine Deputation nach Rom zu senden, welche dort die Abänderung der Differential-Tarife durchsetzen soll.

England.

London, 7. März. Im Unterhause theilte Lord Hartington mit, er hoffe, das militärische Eisenbahnkorps recht bald errichten zu können.

London, 7. März. Der Kolonialminister Lord Derby hat den Gouverneur der Kapkolonie, Sir Percival Robinson, beauftragt, darüber Klage zu führen, daß Bürger des Transvaalstaates sich Uebergriffe in das Gebiet der Zulus erlauben, und zugleich von der

Transvaalregierung eine genaue Erfüllung der Konvention zu verlangen.

Rußland.

Petersburg, 6. März. In circa drei Wochen soll, dem Bernehmen nach, nunmehr hier ein großer politischer Prozeß zur Verhandlung kommen. Unter den zahlreichen Angeklagten (man spricht von 18) werden Kobosew (eigentlich Zuri Bogdanowitsch, arretirt im Frühjahr 1882 in Moskau) und dessen Zuhälterin, die Jakimowa, Tochter eines niederen Geistlichen in Moskau, genannt. — Kobosew legte bekanntlich die Mine in der kleinen Sabowaja. — Wie verlautet, trafen hier ungünstig lautende Nachrichten über das Befinden des Generals Tolstoen aus Italien ein. Man glaubt, daß die Genesung desselben sich sehr in die Länge ziehen könnte, und nennt den jetzigen Chef des großen Generalstabs, General Obrujschew, als designirten Nachfolger des Grafen für den Posten eines Generalgouverneurs von Wilna. — Die deutsche Wohlthätigkeitsvorstellung, welche am Sonntag hier stattfand, erzielte einen Reingewinn von circa 1800 Rubel.

Rumänien.

Bukarest, 7. März. Der „Romanul“ sagt bezüglich des Fünfzehnmillionenkredits: Wir glauben, daß Niemand im In- und Auslande der Maßregel eine andere Bedeutung unterlegen kann, als sie hat. Dieselbe hat einzig und allein die Vertheidigung des Landes zum Zweck. Dies geht hervor aus der Rede des Ministerpräsidenten, welcher die Kammer ersuchte, nur fünfzehn, nicht dreißig Millionen zu votiren, wie der Kammerauschuß vorgeschlagen.

Bukarest, 7. März. Der Gesetzentwurf wegen Ausgabe von 15 Millionen Rente wurde heute dem Senate vorgelegt, desgleichen die mit den Niederlanden abgeschlossene Auslieferungs-Konvention. Die Kammer genehmigte die Konsular-Konvention mit Nord-Amerika.

Orient.

Konstantinopel, 7. März. Der Ministerrath acceptirte den Eisenbahnschluß nach Branja von einem Punkt zwischen Uschub und Bristina, dessen Wahl Oesterreich der Spote überlasse. Der Sultan verweigerte indeß die Sanction und ernannte, trotz des Drängens des österreichischen Botschafters, eine neue Militärkommission behufs nochmaliger Prüfung. Mehrere Mitglieder derselben sind jedem Anschluß geneigt. — Das Gerücht, Said Pascha, der Exminister des Auswärtigen, werde Botschafter in Berlin, gewinnt an Consistenz. — Der Sultan acceptirte einen Reformplan Kaiser Paschas, zu dessen Ausführung circa 1 Mill. Lire nothwendig sind.

Ägypten.

Das „Amtsblatt“ veröffentlicht ein Telegramm von Abdul-Kader Pascha, welches einen Sieg der ägyptischen Truppen in Sudan meldet. Abdul-Kader meldet zugleich seine Ankunft in Senaar, nachdem er den Anhängern des Mahdi eine schwere Niederlage beigebracht hatte. Der Verlust des Feindes wird auf 2000 Mann geschätzt, während der der ägyptischen Truppen nur unbedeutend sein soll. Sir Edward Malet hat von Oberst Stewart noch keine Bestätigung dieser Nachricht erhalten und deshalb muß man wohl vorläufig deren Richtigkeit noch bezweifeln.

Amerika.

Washington, 4. März. Die Session des Kongresses wurde heute Nachmittag geschlossen. Beide Häuser treten am 3. Dezember wieder zusammen. In nächster Session werden die Republikaner den Senat kontrolliren, und das Repräsentantenhaus wird eine große demokratische Majorität haben.

Neueste Nachrichten.

Beirut, 6. März. (Prinz Friedrich Karl) traf hier am Sonntag Abend ein und reiste heute nach Damaskus und zu den Ruinen von Baalbek ab.

Bern, 7. März. Der Bundesrath beriet die Botschaft nebst den Anträgen betreffend den Rücklauf der Schweizerischen Bahnen und beschloß bei der Bundesversammlung zu beantragen, gegenwärtig die Frage des Rückkaufs nicht zu erörtern, dagegen wird ein Bundesgesetz betreffend die Aufsicht über das Rechnungswesen der Eisenbahngesellschaften vorgeschlagen; danach dürfen auf das Bahnkonto nur die für den Bau von Eisenbahnen und die Beschaffung von Betriebsmitteln verwendeten Summen kommen, alle anderen Auslagen seien aus den Betriebsüberschüssen zu bestreiten. Die Gründungs-, Organisations- und Emissionskosten sowie Coursverluste sind in geeigneten Jahren zu amortisiren. Die Jahresbilanzen werden dem Bundesrath eingereicht und von ihm festgesetzt.

Marseille, 7. März. Admiral Seymour ist von Malta angekommen und alsbald über Paris nach London weitergereist. Das Fort Saint-Jean salutirte mit 21 Kanonenschüssen.

London, 7. März. Die Donaukonferenz trat um 3 Uhr Nachmittags zusammen; sämtliche Vertreter der Mächte wohnten derselben bei. Musurus und Riga Pascha hatten vorher Unterredungen mit Granville. Das „Reuter'sche Bureau“ erfährt über die Sitzung: Rußland acceptirte von England die vorgeschlagene Transaktion bezüglich der technischen Seite der Aitiafrage, worüber bisher eine Einigung nicht erzielt war. Die Konferenz habe nun alle Punkte erledigt und werde in einigen Tagen nochmals lediglich zur Feststellung des Protokolls zusammen-treten.

(Aus Sönningen a. d. Ahr.) Unser verdienstvoller Würgermeister, Herr Surges, in allen Kreisen allgemein beliebt, begeht am 15. Juli d. J. die Feier seines 25jährigen Dienst-Jubiläums.

Ein Unglücksfall, der unter Umständen von einem schrecklichen Ende begleitet sein konnte, ereignete sich am 5. d. Abend zu Euskirchen. Ein Mann, der schon lange Zeit an epileptischen Anfällen leidet, erhielt einen solchen Anfall auch an diesem Abend wieder und stürzte in den Bach. Der Unglückliche wäre unrettbar ertrunken, wenn nicht, auf das Geschrei zufällig in der Nähe anwesender Kinder, Erwachsene hinzugeeilt wären und ihn noch rechtzeitig dem nassen Elemente entrissen hätten. Man brachte den Mann zum Hospital, wo ihm sofort die nötige Pflege zu Theil wurde.

„Laut der „Trierer Bzg.“ wird die Linie Reil-Traben-Trarbach am 21. d. eröffnet werden.

Der Verwalter des Postamtes Morbach im Kreise Bernkastel, Postassistent Becker, ist in voriger Woche mit der Kasse städtig geworden. Der hintergangene Betrag soll, laut der „Tr. Bzg.“, 8-9000 Mark, die Kautions Becker's 900 Mark betragen.

Obgleich noch fortwährend einzelne an der Trichinose Leidende im Kölner Bürgerhospital Aufnahme suchen mußten, — erst am 6. d. Vormittags wurde wieder ein Mädchen dort aufgenommen — so scheint die Krankheit doch einen ungefährlichen Verlauf zu nehmen. Die Leute leiden meistens an Anschwellungen des Kopfes und Mähdigkeit; die meisten befinden sich aber wieder auf der Besserung.

Zur diesmahligen Prüfung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst in Köln hatten sich 56 junge Leute gemeldet; drei traten während des schriftlichen Examinens zurück, von den übrigen wurden 23 zur mündlichen Prüfung zugelassen und von diesen erhielten nur 12 das Berechtigungszeugnis. Liegt in diesem Resultat auf der einen Seite wieder der Beweis, daß man, und zwar mit vollem Rechte, an die wissenschaftliche Bildung der jungen Leute, welche ihrer Pflicht gegen das Vaterland durch einjährigen Heeresdienst Genüge leisten wollen, sehr ernste Anforderungen stellt, so zeigt es auf der anderen Seite aber auch, daß von Vielen die Vorbereitung zu dem Examen noch immer allzu leicht genommen wird.

Eine in Heinsberg abgehaltene Bürgerversammlung erklärte sich einmüthig damit einverstanden, daß die Gemeinde Heinsberg zu den Grunderwerbskosten für eine von Jülich über Heinsberg nach Polland durchgehende Eisenbahn einen Beitrag bis zu der Höhe von 100,000 Mark bewilligt.

Herr Rechtsanwält Eüler in Düsseldorf meldete am 5. d. für den, wegen Ausübung bischöflicher Rechte verurtheilten Pfarrer Herrn Koppert von Ehrenfeld, an zuständiger Gerichtsstelle das Rechtsmittel der Revision an.

Zwei Personen aus M.-Gladbach, Vater und Sohn, waren von der Düsseldorf'scher Strafkammer wegen schuldiger Tödtung zu Gefängnisstrafen von 6 Wochen resp. 8 Tagen verurtheilt worden, welche den Verurtheilten von Sr. Majestät dem Kaiser auf dem Gnadenwege erlassen worden sind.

Am Samstag war die Stadt Bochum der Schauplatz eines schauerlichen Familiendramas. Der Nachtwächter Neumann von der Gußstahlfabrik war, so berichtet die „Westf. Volksztg.“, am Morgen zu seiner Wohnung zurückgekehrt und hatte sich zur Ruhe gelegt. Gegen 1 Uhr kam derselbe herunter, fiel ohne jeden äußeren Anlaß über seine im Kreise der Kinder befindliche Frau her und verfehlte ihr mit den Worten: „Was, du willst mich vergiften!“ einen lebensgefährlichen Schnitt in den Hals. Darauf eilte er zur Kanonienweidstraße, stürzte sich auf den Eingang derselben stationirten Portier Stachelhaus und brachte ihm mit dem Ausrufe: „Mit dir hab' ich noch ein Pühdchen zu pfücken!“ durch rasches Schlagen mit seinem Taschenmesser elf tiefe Stiche in Brust, Schultern und Rücken bei. Ehe Hilfe herbeigeholt werden konnte, war der Thäter verschwunden. Derselbe begab sich zu seiner auf der Brückstraße als Dienstmädchen wohnenden Tochter, der er sagte, sie solle nach Hause gehen; er habe der Mutter den Hals abgemittelt. Dann stellte er sich selbst der Polizei. Der unglückliche Mann, Vater mehrerer erwachsener Kinder, sonst solide und in geordneten Verhältnissen lebend, hat wahrscheinlich in einem Anfall von Trisinn gehandelt, wovon Spuren bereits an ihm entdeckt wurden. Der

Portier Stachelhaus ist seinen Verletzungen Montag Morgen erlegen. Ein Stich hatte die Lunge durchbohrt.

Das Central-Gefängniß in Hamm soll am 1. Oktober d. J. in ein Zuchtthaus umgewandelt, und die dieshalb nötigen Bauten bereits in nächster Zeit in Angriff genommen werden.

Ein neues Gruben-Unglück hat sich am 3. d. auf Beche „Vorussia“ zu Marten, Westfalen, zugezogen. Auf derselben Sohle, auf der vor vierzehn Tagen sechs Bergleute ihren Tod fanden, entzündete sich am 3. d. Mittags aus bisher unbekannter Ursache schlagende Witter, was den sofortigen Tod eines Bergmannes zur Folge hatte. Zwei andere Arbeiter erhielten erhebliche Brandwunden. Wie die „Westf. Bzg.“ meldet, wird an dem Aufkommen des Feuers gezeifelt.

Bunte Tages-Chronik.

(Prinz Friedrich Karl) der am 17. Febr. gegen Mittag den Suezkanal bei Kilometer 146, nahe Suez erreichte, hat die Rückreise vom Sinai in zehn Tagen zu Kameel auf angenehme bewerkstelligt. Der Prinz setzte um 3 Uhr Nachmittags die Reise an Bord des Deutschen Aviso's Cyclop, der ihn an der bezeichneten Stelle erwartete hatte, fort und postirte bei Nacht in Folge besonderer Anweisung den Kanal. In Ismailia vereinigte sich die früheren Gefährten, Professor Brugich-Pascha und Herr v. Malzahn, wieder mit dem Prinzen und die ganze Gesellschaft muß gegen Mittag des folgenden Tages Port Said erreicht haben. Auf der Rückreise von Sinai kam der ohne militärische Bedeckung reisende Prinz an der Unglücksstätte (el Moharel bei Gebel Bija) vorbei, wo Professor Palmer einen so grausamen Tod fand, wurde aber von den Beduinen des Gebiets bei keiner Gelegenheit belästigt.

(Aus Neapel.) Ein ganz ungewöhnliches Schauspiel bot sich am 2. d. Abend den Neapolitanern dar. Weiße Flocken flogen in der Luft herum und wirbelten lustig zur Erde nieder. Es schneit in Neapel! Ein würdiger Schluß des diesjährigen ganz ungewöhnlich schlechten Winters.

(In Guimarães in Portugal) starb dieser Tage ein reicher Mann, über dessen Geldgier eine Menge Anekdoten im Umlauf sind. Vor einigen Jahren hatte ihm ein Beamter eine besondere Gefälligkeit erwiesen und so fühlte er sich genöthigt, demselben ein werthvolles Geschenk zu machen. Als das letztere an seinem Bestimmungsorte abgegeben wurde, ließ der erfreute Empfänger dem Ueberbringer 200 Reus (etwa eine Mark) reichen. Vergnügt stieg der Bote, der kein anderer als der Geber selbst war, das Eintgeid ein und entfernte sich mit dem freudigen Bemühen, wenigstens noch 200 Reus bei dem Geschäft verdient zu haben.

(Die Gläubiger Sarah Bernhardt's) machen sich gegenwärtig die 178,000 Franks streitig, die aus der Versteigerung ihrer Juwelen erzielt worden sind. Der Experte Bloche erklärt, 180,000 Franks geliehen zu haben, von denen ein Theil dazu gebient haben soll, den verpändeten Schmuck der Sarah Bernhardt auszulösen; Fräulein Robert macht Anspruch auf ein Darlehen von 40,000 Franks; sie ist es auch, die im Vereine mit Herrn Bloche die Versteigerung provoziert hat. Dann kommen noch der Möbelfabrikant Joffey, der Architekt Remond, der das Haus Sarah Bernhardt's in der Rue de Villiers gebaut hat, und die Näherin Delphine Baron, welche eine Forderung von 25,000 Franks für die Kostüme Damalaz in den „Mères ennemies“ stellt. Am ungeberdigsten benimmt sich jedoch Lamare, der Vertreter des Schneiders Wortb. „Wenn mein Klient ins Boulevard um Geld schickt“, ruft er in fomscher Verzweiflung aus, „so antwortet man ihm, daß Madame Sarah Bernhardt sich jeden Abend einen Vorwurf von 1000 Franks geben lasse. Was man denn Alles verlieren?“ — Alle diese Leute müssen sich jedoch noch acht Tage gedulden, bis sie aus der richterlichen Entscheidung erfahren werden, wie viel ein Jeder erhält.

Kunst und Literatur.

(Ein höchwichtiges literarisches Unternehmen), welchem sich zur Zeit kaum ein hier in Betracht kommendes zweites zur Seite stellen läßt, darf wohl die Aufmerksamkeit weitester Kreise für

sich in Anspruch nehmen. Ein solches bereitet die Verlagsbuchhandlung von Otto Spamer in Leipzig und Berlin vor, unterstützt von der Mitwirkung eines ausgezeichneten Fachmannes, des Herrn Geh. Regierungsrathes Prof. F. Neuleug in Berlin. Der ebengenannte Verlag veranstaltet nämlich von seinem in sieben Auflagen oder in weit über einer halben Million Bänden verbreiteten, im Laufe der Jahre geradezu weltbekannt gewordenen „Buch der Erfahrungen, Gewerbe und Industrien“ das Erscheinen einer neuen, der achten Auflage, die in textlicher und illustrativer Hinsicht ganz wesentliche Verbesserungen erfahren soll und deren Hauptredaktion in den Händen einer Autorität allerersten Ranges und besten Klanges ruht.

Hatte sich das wahrhaft nationale Werk seither schon einer stetig wachsenden Theilnahme in allen Berufsständen unseres Volkes zu erfreuen, galt es seither schon in vielen Familien als gern gelesener Hausfreund und sachverständiger Berater bei vorkommenden technischen Fragen, so dürfte der neuen achten Auflage desselben eine noch weitergehende Verbreitung gewiß sein. — Wir wünschen dem Unternehmer sehr von Herzen und werden nicht unterlassen, unsere Leser s. Z. vom Erscheinen des ersten Heftes rechtzeitig Kenntniß geben.

Theater und Musik.

Fräulein Luise Weislinger, die seitherige Altistin der königlichen Bühne zu Wiesbaden, hat, wie die Wiesbadener Zeitungen melden, letzten Samstag ihre Entlassung aus dem Verbanne der „königlichen Schauspiele“ erhalten. Damit haben sonach die bekannten Differenzen zwischen der dortigen Intendantur und dieser Sängerin einen Abschluß gefunden. Hofkapellmeister Reib, der Dirigent der Wiesbadener Oper, hat als Ersatz Fräulein Kadeke vom Kölner Stadttheater gewonnen.

Personal-Chronik.

Zum 1. April sind von dem Herrn Ressortminister die folgenden Personal-Veränderungen angeordnet worden: zu Mitgliedern der königlichen Eisenbahn-Direktion (linksrhein.) sind ernannt 1. der Vorstehende der königl. Eisenbahn-Bau-Kommission in Berlin Geh. Regierungsrath Dicksen, bei gleichzeitiger Uebertragung der Funktionen des Dirigenten der 3. Abtheilung, 2. das Mitglied der königl. Direktion der Berlin-Görlitzer Eisenbahn, Regierungsrath Jührmann in Berlin.

Handel und Verkehr.

(Briefe mit Werthangabe) und zwar unter den Voraussetzungen der bezüglichen internationalen Vertragsbestimmungen sind fortan auch nach Tunis, jedoch nur nach den Orten: le Barde, Beja, Bizerte, Tjerba, Gabés, la Goulette, le Kef, Madhia, Monastir, Sfax, Souffa und Tunis zulässig.

(Briefsendungen nach Italien) und denjenigen fremden Ländern, für welche die königlich italienische Postverwaltung die Weiterbeförderung vermittelt, werden bis auf weiteres nicht über Kupferstein-Pla (wegen noch vorhandener Störungen zwischen Verona-Vogogna), sondern, soweit nicht der Weg über Wien-Pontebba eine größere Bequemlichkeit bietet, über die Schweiz mit Benutzung der St. Gotthard-Verbindung zur Absendung gebracht.

Handels-Nachrichten.

Köln. (Marktpreise.) Butter pro Pfd. 1,25, Eier pro Viertel 1,70, Hasen 0,00, Schnepfen 4,00, Truthahnen 11,0, Hühner 2,00, Enten 2,50, Gänse 7,00, Kaninchen 1,00 pro Stück, Hinkel 4,80, Tauben 1,00 p. Paar Ochsenfleisch 85 Pf., Kalbsfleisch 75 Pf., Hammelfleisch 75 Pf., Speck, geräuch. 80 Pf., gesalzen 80 Pf., Schmalz 80 Pf., Nierenfett 50 Pf., Salm 4,00, Aal 1,60, Hecht 90 Pf., Karpfen 80 Pf., Schleien 60 Pf. p. Pfd., Kartoffeln, weiße 5,00, rote 5,50, Nieren 7,00, Aepfel 0,00 p. 50 Kilo, Zwiebel 4 Pf. p. Pfd.

Table with 2 columns: Berlin, 7. März. Mk. and various commodity prices like Weizen, Roggen, Hafer, Rüböl, etc.

Table with 2 columns: Köln 11. den 7. März. and various commodity prices like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

mit verborgen geblieben, selbst mir, die ich ihm am nächsten fand. Aber muß sie deshalb die Schuldige sein? Ich stehe im Begriff, mich nach Australien einzuschiffen und mit dem letzten Fuß auf amerikanischem Boden bekenne ich vor Gott und den Menschen: ich — Juana Witherington, ich, ich bin Gaston Benoit's Mörderin! Sein Leben gehörte mir, er hatte es mir verpfändet. Er wollte eine Andere freien, jenes Mädchen, die Einzige, die in dem Augenblicke die Wahrheit traf. Ihre Aussagen sind die richtigen. Ich bin die Schuldige. — Ich reue nicht, was ich gethan habe. Ich habe den Mann geliebt mit einer Leidenschaft, die mich zu diesem rasenden Abschluß der furchtbaren Tragödie trieb, deren entsetzliches Nachspiel ich nicht ahnte, doch das zu verpühen ein gerechter Gott mich beufen hat.

Mein Leben hat keinen Zweck mehr. Mit dem Erbruch Gaston Benoit's ist für mich das Dasein nichtig geworden. Ich gehe aus Amerika fort, um nicht für meine That zu büßen, die ich aus voller Ueberzeugung verübte.

Meine Worte werden genügen, die Richter von der Schuldbiligkeit der Herrin von Star Castle zu überzeugen. Miß Ella Green hätte von allem Anfang an sagen können, wer sich an Gaston Benoit gerächt. Wenn Sie sie erhalten, befände ich mich bereits auf dem „Kolumbus“ unterwegs nach Australien.

Juana Witherington, alias Mary Smith.

Am 12. März cr. findet hierseits ein neueingeführter

Viehmarkt, auf dem Standgeld nicht erhoben werden wird, statt. Mainz, den 23. Februar 1883.

Der Bürgermeister, Grennebach,

Bremen, 7. März. Petroleum fest loco M. 7,25, per April 7,40, — Schmalz, Wilcox, loco 57. — Speck, short und halb long. März 57.

Amsterdam, 7. März. (Sohnsbericht.) Weizen 33 1/2, p. Februar 283, Roggen loco und auf Termine unverändert, per Februar. 169, per März 169, Rüböl loco per Herbst 33 1/2, p. Februar 34.

Paderborn, 7. März. Weizen Mk. 19,30-21,50, Roggen 13,60-16,40, Gerste 16,40-18,40, Hafer 13,00 bis 16,00, Erbsen 22-24, Bohnen 23-24, Linsen 30-35, Kartoffeln 4-4,80, Stroh 5-6,00, Heu 6-6,00 pro 100 Kilo, Rindfleisch 0,60-0,65, Schweinefleisch 0,60-0,65, Kalbfleisch 0,40-0,50, Hammelfleisch 0,50-0,50, Speck 2,75-0,85. Butter Mk. 0,70-0,85 pro 1/2 Kilo. Eier 600,-3,00 pro Schock.

Antwerpen, 7. März. Petroleum ruhig, disp. 19 1/2, p. Jan. 19 1/2.

Köln, 7. März. Landmarkt. Weizen 18-19,80 M. Roggen 12-14,00 M. — Gerste 13-15,75 M. — Hafer 12-14,00 M. per 100 kg. Zufuhren 100 Sack.

Mayen, 7. März. Der gestrige Fruchtmarkt war besahren mit 854 Centner Weizen, 470 Centner Roggen, 207 Centner Gerste, 290 Centner Hafer, 70 Centner Kartoffeln. Durchschnittspreis pro 50 Kilo: Weizen Mark 9,75, Roggen 7,50, Hafer 7,10, Kartoffeln 2,50. Butter pro Pfd. Mk. 0,95, Eier pro Viertel Mk. 1,15. Zufuhr gering. Weizen höher; die übrigen Fruchtgattungen fest.

Lyon, 7. März. Seide. Die Seidentrocknungs-Anstalt hat heute registriert: 45 b. Organinen, 36 b. Tramen 79 b. Gregen, und hat 103 b. gewogen, im Gesamtgewicht von 17604 kg. Bescheidene Geschäfte bei unveränderten Preisen.

Düren, den 7. März. Weizen 1. Qual. 18,25, 2. Qual 17,00, Roggen 1. Qual. 15,00, 2. Qual. 13,00. Gerste 15, 25. Hafer 13,25.

Neuss, 7. März. Weizen 1. Qual. 20 00, 2. Qual. 18,00, Roggen 1. Qual. 14,60, 2. Qual. 12,00. Wintergerste 14,00. Sommergerste —. Buchweizen —. Hafer 1. Qual. 13,20. Rüböl (Aval) 00,00. Raps 29,50. Kartoffeln 6,80. Heu p. 50 Kilo 4,00. Roggenstroh per 600 Kilo 21,00. — Rüböl per 100 Kilo faass. 68,00. Ger. Oel per 100 Kilo 69,00. Presskuchen p. 100 Kilo 126,—.

Berlin, 7. März. Weizen loco 135-135 M. nach Qual. gefordert; Roggen loco 115-135 M. nach Qual. gef., russ. galiz., poln. 127-131 ab Bahn bez., inland. 150-155 ab Bahn und Kahn bez., defector russ. 157 ab Bahn u. Kahn bez.; Hafer loco 114-129 nach Qual. gef., ost- und westpreuss. 122-140, russ. 122-128, pomm. und mecklenburg. 122-132, schles. und böhm. 119-137, feiner wecker mecklenb. 144-147 M. ab Bahn bez.; Mais loco 160-165 M. nach Qual. gef. per 1000 kg. Weizenmehl Nr. 00 —, Nr. 0 u. 0 24,50-23,50 M.; Roggenmehl Nr. 00 24,50-23,50, Nr. 0 0 1 20-18,50 M. per 100 kg. brutto incl. Sack.

Curs-Bericht Berlin, den 7. März.

Table with 2 columns: Diverse Actien and various stock prices like Darmstädter Bank, Disconto-Commandit, Deutsche Bank, etc.

Table with 2 columns: In- und ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien and various railway stock prices like Magdeb.-Halb. L. B., Kronpr. Rud.-Bahn, etc.

Table with 2 columns: Ausländische Fonds and various foreign bond prices like Rum. 6 pCt. St.-Rente, Ung. Anl. 5pCt. 7kl. St., etc.

Table with 2 columns: Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen and various domestic railway bond prices like Brg.-Mrk. 1. u. 2. S., Köln-Mind. 4 1/2, etc.

Table with 2 columns: Preussische und deutsche Fonds and various Prussian and German bond prices like Pr.-St.-Anleihe, St.-Sch.-Sch. 3 1/2, etc.

Table with 2 columns: Industriepapiere and various industrial paper prices like Aach.-Moh.-F.-Vers., Colonia, F.-Vers., etc.

Table with 2 columns: Deutsche und ausländische Bank-Actien and various bank stock prices like Amsterd. Bankverein, Barmer Bankverein, etc.

Table with 2 columns: Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen and various foreign railway bond prices like Kronpr.-Rdb., Rud. v. 1869, etc.

Table with 2 columns: Wechsel-Curse and various exchange rates like Amsterdam, 8 Tage, London, 8 Tage, etc.

Table with 2 columns: Geldsorten u. Banknoten and various currency and banknote prices like 20-Frank-St., 5-Frank-St., etc.

Bekanntmachung.

Das neue Schuljahr beginnt bei den Volksschulen hiesiger Oberbürgermeisterei am Dienstag den 3. April c. Zur Aufnahme gelangen alle Kinder, welche bis zum 1. October c. das 6. Lebensjahr vollendet haben. Die Eltern der nach Vorbestimmten (schulpflichtigen) Kinder werden hierdurch aufgefordert, die letzteren vor dem 20. März c. bei den betreffenden Hauptlehrern und Hauptlehrerinnen (für die katholische Freischule auf der Rangstr. des Oberbürgermeister-Amtes) anzumelden.

Diesemigen Eltern, welche ihre Kinder wegen Schwäche oder Gebrechen zurückstellen zu haben wünschen, müssen sich mit diesen in der auf Mittwoch den 28. März c. Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause anberaumten Sitzung der Rathschen Schul-Kommission einfinden, resp. die erforderlichen Zeugnisse über die Unfähigkeit derselben zum Schulbesuche vorlegen.

Sonn, den 1. März 1883.

Der Ober-Bürgermeister Doetsch.

jaß ihr Innend gegenüber und schreie ordentlich zusammen, als Mrs. Greenwood, plöblich auffahrend, ausrief:

„Ella, lies diesen Brief und siehe mit Rede!“ Die Angeredete nahm, sich Mühe gebend, möglichst gleichmüthig zu erscheinen, den Brief in Empfang und überflog die unregelmäßigen Schriftzeilen. Sie wurde todtbleich und, das Papier zerknitternd, wollte sie es in den Kamin werfen. In demselben Augenblicke wurde die Thür geöffnet und Henry, schreckensbleich und verblüht, stürzte ins Zimmer.

„Entreiß ihr das Papier!“ rief Mrs. Greenwood ihm entgegen, „sie darf es nicht vernichten — um Himmelswillen, halte sie zurück, Henry!“ Mit eisernem Griff, kaum selbst wissend, was er that, umklammerte er Ella's Handgelenk. Flammen, hasserfüllten Blicks schaute sie ihn an.

Letztes Kapitel.

Henry wußte selbst kaum, wie ihm geschah; er sah Ella mit eiserner Gewalt von dem Kamin hinwegziehen, aber die Angst, Alles verloren zu sehen, verlieh ihr Muthkräfte. Mit einer jähen Bewegung riß sie die eine Hand, die den verzängnisvollen Brief hielt, von ihm los und hielt das Papier hoch empor. Noch einen Moment und sie würde es ins Feuer geschleudert haben, wenn nicht plöblich Mrs. Greenwood hinzugelungen und mit einem raschen Griff das vielgeliebte Blatt vor der Vernichtung bewahrt hätte.

Ein Wuthschrei entronn sich Ella's Lippen, als sie den Brief wohlbehalten in den Händen von Henry's Mutter sah. Sie wollte sich wie eine Raubende auf sie stürzen, aber dieses Mal war ihr Bemühen umsonst. Henry hielt sie, ihre Absicht errathend, mit kräftiger Hand zurück. Er handelte inständig so. Obgleich ihm

noch der ganze Vorgang ein Räthsel war, so fühlte er doch, daß sich etwas von Wichtigkeit ereignet haben mußte.

„Mutter — erkläre mir, was ist geschehen?“ stieß er athemlos hervor. Seine Angst, in welcher er Genevieve verlassen, hatte ihren Höhepunkt erreicht und verlegte, in Verbindung mit diesem Vorfall, ihn in eine fieberhafte Aufregung.

„Nimm diesen Brief und lies ihn,“ entgegnete Mrs. Greenwood. „Mehr als alle anderen Beweise rechtfertigt er Genevieve's Unschuld und die Schuld dieser da, die ich von jeher für eine Erzfeindin hielt.“

„Der Brief sagt!“ rief Ella, außer sich vor ohnmächtiger Wuth. „Er ist die niedrige Raube einer Dienerin!“

Ella jetzt freilebend, trat Henry hastig auf seine Mutter zu und entnahm den Brief ihrer schützenden Hand.

Mit vor Erregung bebender Stimme las er halblaut:

„Madame! Aus den New-Yorker Zeitungen ersahre ich ein abschließendes Komplott, das gegen die Gattin des Besitzers von Star Castle gesponnen ist. Man beschuldigt die schöne, junge Mrs. Greenwood des verübten Mordes an dem Südländer Gaston Benoit. Nur Eine gibt es, die ein Interesse daran hat, einen solchen Verdacht auszusprengen, eine solche Denunciation beim Gericht anhängig zu machen. Diese Eine hat kein größeres Verlangen als das: Die zweite Frau Ihres Sohnes zu werden! — Sie hat sich nie Mühe gegeben, ihren Haß gegen die Gattin Ihres Vaters vor der Schreiberin dieser Zeilen zu verbergen. Sie allein ist die Urheberin alles Geschehenen; keine Andere als sie hat die heimliche Denunciation, von der in den Zeitungsnachrichten erwähnt wurde, erlassen.“

Wer die That verübte, der muß einen Grund gehabt haben, den Todten zu hassen. Mrs. Greenwood hatte den Ermordeten nur zu fürchten; warum, ist selbst

Neu eingetroffen!

Stroh-Hüte für Damen und Mädchen in allen Neuheiten zu den billigsten Fabrikpreisen ebenso eine Parthie

Kinder-Wagen in starker solider Waare.

BAZAR SCHMIDT, im Röttgen'schen Hause.

40 Stück Blutapfelsinen

verkauft für Mk. 3 inclusive schönem Korbe portofrei jeder Poststation gegen Postnachnahme

G. Singer, Triest.

Frisch eingetroffen:

Hochfeines Bod-Bier

Restauration Franz Walbrül, Brüdergasse 46.

Stroh-Hüte

in geschmackvollen neuen Formen empfehle zu billigsten Fabrikpreisen. Wasch- und Färbehüte bitte des spätern Andranges wegen baldigst einzuliefern.

Gutfabrik H. Bodlé, Sternstraße 36.

P. J. Hemmersbach,

Bonnstraße 2. Schuhfabrik, Bonnstraße 2. empfiehlt durchaus gediegene Herren-, Damen- und Kinder-Schuhwaaren.

Spezialität selbstgefertigter Herren-Knie-, Schaft- und Jagstiefel. Reparaturen auch für nicht hier Bekauften, schnell, stark, schön u. billig, wie bekannt.

Stadt-Theater in Bonn.

Freitag den 9. März 1883.

44. Abonnements-Vorstellung.

Die weiße Dame.

Romische Oper in 3 Akten von Boieldieu.

Regie: Herr Ockert. — Dirigent: Herr Kapellmeister Kogel.

Personen.

Gabeston, Verwalter des ehemaligen Grafen von Avenel	Hr. Jos. Hofmann.
Anna, seine Mündel	Frau Monhaupt.
George Brown, ein englischer Offizier	
Dillon, Pächter des Grafen von Avenel	Herr Kaps.
Jenny, seine Frau	Frl. Kallman.
Margarethe, eine alte Dienerin des ehemaligen Grafen von Avenel	Frau Fries.
Mac Irion, Friedensrichter	Herr Lorent.
Gabriel, Knecht des Pächters Dillon	Herr Wack.
Bauern und Bäuerinnen.	

* * * George Brown: Herr S. Bülhoff vom Hof-Theater in Darmstadt als Gast.

Opern-Preise.

Erster Rang u. Parquet 3 Mk. — Fremdenloge 2 Mk. — Zweiter Rang 1,50 Mk. Nummeriertes Parterre 1,50 Mk. — Parterre 1 Mk. — Gallerie 50 Pfg. Kassenöffnung 5 1/2 Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende gegen 1/2 9 Uhr.

Verkaufsanzeige.

Samstag, den 10. März cr., Vormittags 10 Uhr, sollen im Hause Bühlstraße Nr. 20 in Kessenich:

Kleider- und Glaschränke, 1 Kommode, Tische, Stühle, Defen, Spiegel, Bilder, div. Porzellan-sachen, div. Leinen, 1 goldenes Kreuz, 2 goldene Ringe, 1 Karre, 1 Pferd, 1 Schwein, 8 Hühner und 2 Hahnen

öffentlich dem Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden. Bonn. Der Gerichtsvollzieher Bausch.

Gerichtlicher Verkauf.

Freitag, den 9. März c., Morgens 9 Uhr

sollen auf dem Römerplatze zu Bonn öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden:

1 Sopha, 1 runder Tisch, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Mantelofen, 1 Kommode, 1 Kleiderschrank, 1 compl. Bett zc.

Der Gerichtsvollzieher Bausch.

Nur für kurze Zeit! Täglich: Moment-Aufnahme.

6 Stück Portraits zu 2 Mk. Aufnahmen von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr. Windmühlenstrasse 5.

Gebrüder David, Bonn,

zeigen hierdurch an, daß der Eingang der

Neuheiten für Frühjahr und Sommer

in Kleiderstoffen, Waschstoffen, Besatzstoffen, Seidenwaaren, Costumes, Paletots, Umhängern, Regenmänteln &c. bereits begonnen hat.

Gebrüder David, Markt Nr. 30.

Zum Besten der Nothleidenden in der Eifel.

Sonntag den 11. März 1883.

Musikalisch-theatr. Abend-Unterhaltung

in der Beethoven-Halle,

ausgeführt von hiesigen Dilettanten

unter namentlicher Mitwirkung der Herren

H. Branscheidt (Bariton), Fr. Strömer (Violine), Th. Schwickardi (Piano).

PROGRAMM.

Irren ist menschlich.

Lustspiel in 1 Act. Nach dem Franz. bearb. von Rich. Schmidt-Cabanis.

PERSONEN:

von Donner, Major a. D. | Hippelfuss, Kanzleirath a. D.
Margaretha, seine Tochter | Eduard.
Friedrich, Diener des Majors.

Sodann:

- 1) „Wanderlied“ für Bariton von Schumann.
- 2) „Der kleine Tambour“, Thema mit Variationen für Violine mit Klavierbegleitung von David.
- 3) „Unter den Linden“ für Bariton von Norbert Burgmüller.
- 4) „Grossmütterchen“, Sololändler für Violine mit Klavierbegleitung von Gustav Langer.

Zum Schluss:

Nette Miether.

Schwank in 1 Act von C. Braun.

PERSONEN:

Lambrecht, Schuhmacher und Vizewirth.
Schnabel, Schauspieler.

Die Zwischenpausen werden durch das Trompeter-Corps des Königl. Husaren-Regts. ausgefüllt.

Es wird gebeten nicht zu rauchen.

Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 1/2 7 Uhr.

Karten: Saal à 50 Pfg., Seitengallerie à 75 Pfg., sowie Mittalgallerie à 1 Mk. sind zu haben bei den Herren: Chr. Leinen, Bonn-gasse; J. A. Schädler, Markt; R. Willms, Kaiserplatz; Braun-Peretti, Hundsgasse; H. Heinrichs, Sandkaule; N. Dautzenberg, Römerplatz; E. Levy, Wenzelgasse; J. Schumacher, Sternstrasse; Th. Schmidt, Storchthorbrücke; M. Piatkowsky, Romigustrasse; A. Klitsch, Stockerstrasse; J. Schlinkhofen, Brüdergasse; J. Born, Hundsgasse; A. Ebert, Restauration Beethoven Halle, sowie in der Expedition des „Bonner Tagblatts“.

Kassapreis erhöht.

Totales.
y (Märzwinter.) Es ist vollständig Winter geworden. Die in Folge der Märzstürme auf dem Meer vorausgelagte Polarlichtströmung hat sich dünnlich bei uns eingestellt. Von gestern Mittag an schneit es ununterbrochen bis gegen Abend, und zwar so dicht wie seit Jahren nicht mehr. So wurden denn Straßen und Plätze hoch mit Schnee bedeckt, und erreichte die Schneelage vor der Stadt eine Höhe von 7 Zoll. Die verschneite Winterlandschaft nahm sich gestern Abend prächtig aus; speciell die Gärten boten einen feenartigen Anblick. Heute Nacht froh es tüchtig, und gewinnt es allen Anschein, als ob „noch mehr“ von Frau Holle's Weisfäden herabwirbeln werden. O du moiniger März!

Restaurant Adorf.

Freitag den 9. u. Samstag den 10. März

National-Concert

der Tyroler Sängergesellschaft A. Engelhardt auf dem Leichthale, bestehend aus 6 Personen (4 Damen und 2 Herren). Entrée 30 Pfg. Anfang 8 Uhr.

Freitag und Samstag den 9. und 10. März werden Stiftdgasse 4 (Parterre), diverse gebrauchte Möbel, als: Küchen-, Glas- und Kleiderschränke, Chaiselongue, Sophas, Waschtisch, Kommode, Spiegel, Handuhr, Tische, Bettstellen nebst Bettzeug, K. Pferd u. Ofen, sowie 1 Flaschenzug u. mehrere Sessel zc. unter der Hand verkauft werden.

Werkstätte nebst Wohnung zu vermieten. Stiftdgasse 4.

Alle Sorten Nudeln, Alle Sorten Mehl, Alle Sorten Kaffee, Alle Sorten Zucker, Alle Sorten Bohnen, Alle Hülsenfrüchte in bester Qualität, in jedem kleinen Quantum, zu billigen En-gros-Preisen gegen baar bei

J. G. Steiner & Co., 15 Josephstraße 15. 10 Pfg. für. Pflanzen Nr. 3.

Wohnungen zu vermieten. Brüdergasse 19.

Wohnung von 3 Zimmern im Hinterhaus, für kleine Familie, zu vermieten. Sternstraße 40.

Wohnung mit Garten zu vermieten. Näheres Kölnstraße 4 bei Beth.

Lehrling gesucht für die Feinbäckerei S. Schmieder, Belberberg.

Ein ordentliches Dienstmädchen sofort gesucht. Die Exp. sagt wo.

Umzugshalber ein Klavier und ein Mantelofen billig zu verkaufen. Vittoriastraße 16.

Garten an dem Wörthstraße-Privatweg I gelegen, groß 21 Ar 12 Meter oder nahezu 1/2 Morgen, zu verpachten. Der Landes-Director der Rheinprovinz J. B. empfiehlt.

Alte Kaiserhalle. Mohrstraße Nr. 2. Vorzügliches Bier (Münchener Qualität) aus der Reichsgärtnerei zu Stolberg'schen Brauerei zu Weßheim. Vorzügliche Küche.

Rudolf Hardung. Neue Sendung frischer Eier Butter u. Käse von den von Loßchen Gütern empfiehlt Fr. W. Hintze. Brüdergasse Nr. 13.

Bonnet Sauerkraut per Pfd. 5 Pf., Feinschnitt 8 Pf., Apfelsinen und Citronen, Essiggurken, Zwiebel, Schweizer, Holländer, Ramadour, Camer, Kräuter, Limburger und Mäurer Käse, Butter und Eier, Wädinge, geräucherter Heringe, Sprotten, einmarinirt. Heringe, Kanaunen, Anchovis, Sardellen, Sardinen, Kollmühle, feils frisch und in bester Qualität zu den billigsten Tagespreisen, empfiehlt

M. Grandmontagne, Wenzelgasse 64.

I^a Schwarzbrot zu 62 Pfg. empfiehlt Jean Schnitzler, Bonnstraße 28.

Kalbsteisch per Pfd. 45 Pfg. empfiehlt J. Cohn, Rajernenstraße 4, sowie täglich auf dem Markt.

Frische Schellfische, Cabiau, süße Bällinge, das Stück 6 Pfg., Dgd. billiger, schöne Apfelsinen Dgd. 1 Mk., empfiehlt Bw. Pulcher, Rajernenstraße 26.

Frühweisse Oberländische Sebkartoffeln

(keine Niederländische) sowie spätweisse Kartoffeln zu haben bei

Joh. Lammerich, Ackerstraße 11.

Bekanntmachung.

Nachstehende Bestimmungen aus dem Straßen-Polizei-Reglement für die Stadt Bonn, nämlich:

§ 24. Bei Schneebahn müssen alle Fuhrwerke und Schlitzen mit Schellen, die Schlitzen auch mit fester Deckel versehen sein.

§ 30. Bei eintretendem Glatteis müssen die Trottoirs und Bürgersteige mit Sand, Asche oder anderem abkühlenden Material besetzt werden. Das Streuen hat herab und so oft zu geschehen, daß während der Stunden von 8 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends der Entschneidung gefahrbringender Glatte vollständig vorgebeugt wird.

Die Verpflichtung zum Streuen liegt jedem Eigenthümer resp. Nutznießer, Pächter oder Miether eines an eine öffentliche Straße anstoßenden Grundstückes ob.

§ 59. Jeder Eigenthümer resp. Nutznießer, Pächter oder Miether eines an eine öffentliche Straße anstoßenden Grundstückes zc. ist verpflichtet, das Trottoir oder den Bürgersteig vor demselben, sowie die Straßenrinne bei eintretendem Thauwetter von Eis und Schnee sofort zu reinigen, resp. reinigen zu lassen. Das hieron herrührende Eis zc. ist insbesondere nicht auf die Fahrbahn zu werfen, sondern zwischen Rinne und Bürgersteig resp. längs diesem zu vertheilen. Bei jeglichem Frostwetter ist das Abführen resp. Ausgießen von Wasser zc. in die Straßenrinnen, sei es aus dem Gewerbebetriebe jeder Art, oder aus den Haushaltungen, ausdrücklich verboten.

werden hierdurch zur Beachtung in Erinnerung gebracht. Bonn, den 8. März 1883.

Der Polizei-Inspector Polizeirath Bornheim.

Zu meiner Malerei finden noch Lehrlinge Aufnahme.

Franz Anton Mehlem.

Für die Nothleidenden in der Eifel wurde mir der Ertrag einer Sammlung in der Reichshalle mit 15 Mark 50 Pfg. übergeben, welchen ich an die Sammelstelle in Aachen überhandt habe.

Bonn, 7. März 1883. Bornheim, Polizei-Rath.

Öffentliche Sitzung

der Stadtverordneten-Verammlung zu Bonn.

Freitag, 9. März 1883, Nachmittags 4 Uhr.

Tagesordnung:

- 1) Gesuch des Ausländers um Aufnahme in den diesseitigen Unterthanen-Verband.
- 2) Mittheilung über die Stiftung Peter Wilhelm Müller.
- 3) Gesuch des Freiherrn v. Voese-lager wegen Einräumung eines Terrainfreis am Rheinwerf.
- 4) Gesuch der Wittve P. Käufer wegen Ankauf eines kleinen Terrainfreis am Rheinwerf.
- 5) Gesuch der Actien-Gesellschaft Ein-tracht wegen Ankauf des hiesigen Sandkaule Nr. 15 an den hiesigen Kanal in der Falschir-gasse.
- 6) Gesuch der Carnevals-Gesellschaft wegen Erlaß der Withe für die Beethovenhalle.
- 7) Gesuch des Vorstandes des Körperpflege-Vereins a) wegen Beilegung einiger Bäume auf dem Arndtplatz, b) wegen Bewilligung eines hiesigen Zuschusses zu den Kosten der Planirungsarbeiten.
- 8) Gesuch des Alterthums-Vereins wegen fernerer Ueberlassung von Räumen des Rathhauses.
- 9) Genehmigung der Verpachtung eines Armengrundstückes.
- 10) Anstellung eines Rentanten des Rathhauses.
- 11) Ernennung eines Polizei-Sergeanten.
- 12) Wahl einer Commission.
- 13) Wahl der Commission zur Ueber-weisung der Jubiläums-Stunden-Stiftung.
- 14) Vorlage und Antrag auf De-chargirung der Rechnungen pro 1881/82.

Stimmeng
Volkswirt
Ministeri
Berlin,
Geermann
schaftsath
worden sei
„nein“ stim
schuldigt gef
des Innern
Hotel des M
des Innern
dings sich w
haben, die i
lemer-Akt ver
für Ingenieur
gegen den vor
schluß ergebt
Anmaßung.
Mooren die
für den Gefä
Kultusetat w
Unterdrücku
Fünzig, Reich
P sition für
schule für W
bewilligt. De
bewilligt und
genehmigt. D
in dritter B
den nachaufr
verträgt sich
nung: kleiner
Schluß der S

Berlin,
nete heute die
von Bronfart

Berlin,
der Prinz A
stätt des König
hanniterordens
einstimmig zum
— (Prin
nalgeltung“ ist
Wales zum p
ungenau; der
ist, hat vom S
Wesent erhalte
als die erstere

— (Die B
Bismarck) h
ten; bereits vor
haben sich die
und der Reichs
aufsuchen.

Berlin, 8
In Kriegen, di
v. Kamele Füh
selbe nicht anlä
Vorcommisije
Abchiedsgeläu
Angelegenheiten
langler habe sich
verhalten.

— (Kriegs
entgebung heute
figirt wurde, ha
über erllärt, da
gänge seinen Di

— (Die B
Herrn von K
Fürsten Bisma
1878/79 im S
monopol stumt
Graf Eulenburg

Berlin, 8
die Unterjüger
schädigten Bev
tand danach ein
taulend Markt
stützungs-Verd
Nährungsstuf
gabe von Saatgu

— (Die Be
Einfuhr von S
U r p r u n g s)
liche Genehmigu

Berlin, 8.
geit o m m i s s i
lage weiter. D
troß heftiger D
mission angenom
y inkel gleichfal

Berlin, 8.
publizist das a
Verbot der „Wie
des Reichsgebiet
dem zmet gericht